

# Französisch

Zweite Fremdsprache

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 8



## Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufliche Orientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

# 1. Kompetenzen

## 1.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

## Französisch 2. FS 8

Neben den kommunikativen Kompetenzen wird der interkulturellen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht eine immer größere Bedeutung beigemessen. Allerdings bleibt der Erwerb der interkulturellen Kompetenz nicht ausschließlich dem Fremdsprachenunterricht vorbehalten, sondern stellt sich als übergreifende Aufgabe der Schule dar, die in verschiedenen Fachbereichen zu verorten ist. Dies erklärt sich durch die herausragende Bedeutung gerade dieser Kompetenz in Bezug auf die europäische Integration und dem damit einhergehenden Ausbau internationaler Kooperation und einer zunehmend globalisierten Welt.

Der Fremdsprachenunterricht soll die Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen Menschen vor einem internationalen Hintergrund erziehen, d. h. die Bereitschaft wecken, sich auf das Entdecken anderer Kulturen einzulassen, evtl. Unterschiede zu erkennen und sich damit auseinander zu setzen. Diese kritische Auseinandersetzung mit der anderen und nicht zuletzt der eigenen Kultur verändert die Identität der Lernenden.

Dabei soll interkulturelle Kompetenz sich nicht im Wissen um Kulturunterschiede erschöpfen. Es soll vielmehr die Einsicht vermittelt werden, dass einerseits jedes Denken und Handeln – auch das eigene – kulturabhängig ist und dass andererseits nationale und regionale Kulturen in einer Wechselbeziehung stehen.

Es sollten bereits vom ersten Lernjahr an die geographischen Gegebenheiten in der Großregion und das Vorwissen aus der Grundschule genutzt werden, um im Bereich des interkulturellen Lernens praktische Fortschritte zu machen. So soll vor allem das erworbene landeskundliche Orientierungswissen erweitert und eine grenznahe Partnerschaft genutzt oder etabliert werden, um projektorientierte Austauschmaßnahmen durchzuführen.

Neben der Vertiefung von **Orientierungswissen** und **soziokulturellem Wissen** liegt in Klassenstufe 8 der Schwerpunkt auf dem Aufbau von Kompetenzen im Bereich **Werte, Haltungen und Einstellungen**.

### Kompetenzerwartungen

In den nachfolgenden Bereichen können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen

#### **Orientierungswissen / Soziokulturelles Wissen:**

- Besonderheiten der Geographie Frankreichs und ausgewählter Regionen benennen und beschreiben,
- wichtige Aspekte des gesellschaftlichen Lebens aufzeigen.

#### **Begegnungssituationen:**

- interkulturelle Missverständnisse und Konfliktsituationen wahrnehmen und sich um deren Bewältigung bemühen,
- im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags erkennen und sie mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

#### **Werte, Haltungen, Einstellungen:**

- sich eigener Haltungen und Einstellungen und der interkulturellen Gemeinsamkeiten bewusst werden,
- die Bedeutung der in ihrem Land vorhandenen Einflüsse der französischen Kultur wahrnehmen,
- Offenheit und Neugierde für Lebensstile in der frankophonen Welt entwickeln.

### Umsetzungen / Beispiele

#### **Erwerb von soziokulturellem Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern:**

- Ausbildung / Schule: Schul- und Unterrichtsalltag in Frankreich; Ausbildungssystem in Frankreich und Zugang zum französischen Arbeitsmarkt
- wichtige Aspekte des beruflichen Lebens aufzeigen und vergleichen.
- gesellschaftliches Leben: einige wichtige französische (bzw. frankophone) Persönlichkeiten und Figuren: u. a. Comicfiguren wie Tintin et Milou, Astérix et Obélix, Titeuf
- Regionen, regionale Besonderheiten: bedeutende französische Städte, Regionen und Sehenswürdigkeiten

#### **Praktische interkulturelle Arbeit:**

- projektbezogene mehrtägige interkulturelle Austauschmaßnahmen der Schule (*classe du patrimoine*)
- individuelle Teilnahme an Austauschprogrammen wie z. B. Schuman-Programm
- eTwinning (Netzwerk für Schulen in Europa)
- Vor- und Nachbereitung der interkulturellen Begegnung mit Hilfe geeigneter Materialien
- Schülerbetriebspraktikum im grenznahen Bereich in Frankreich und Luxemburg (vgl. Richtlinien zur Berufs- und Studienorientierung)

### 1.2.1 Hör- (und Hör-Seh-)verstehen

Die meisten Sprachkontakte basieren auf gesprochener Sprache, folglich ist die Einübung mündlicher Kompetenzen im fremdsprachlichen Unterricht eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche fremdsprachliche Handeln. Daher ist die Schulung der Hörverstehensfertigkeit durch vielfältige Übungsformen unerlässlich. Zusätzlich zur Fachlehrerin / zum Fachlehrer müssen auch Muttersprachler und Sprecher in einfachen Alltagssituationen im Rahmen von alltäglichen Themenbereichen verstanden sowie altersgemäß angemessene, einkanalige Texte inhaltlich erfasst werden.

Hörverstehenskompetenzen sind wesentliche Voraussetzungen für Sprechkompetenzen, denn bevor auf fremdsprachliche Impulse reagiert werden kann, müssen sie verstanden werden. Auch wird rezipierte, – im vorliegenden Fall gehörte – Sprache im Prozess der Sprachproduktion imitiert. Gehörte Sprache hat somit Modellcharakter für den Sprachlernenden.

In Klassenstufe 8 nähern sich die Hör- und Hör-Seh-Dokumente zunehmend der authentischen Standardsprache an. Es erhöht sich beispielsweise das Sprechtempo, die Sprache enthält Elemente des *code parlé*. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit einem höheren Anteil an unbekanntem Wörtern und Wendungen zurechtkommen. Die Auswahl der Texte richtet sich in Länge und Schwierigkeitsgrad nach dem angestrebten Kompetenzniveau.

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen zentrale Informationen in Äußerungen und Gesprächen zu **vertrauten Inhalten**, wobei die Hör- / Hörsehdocuments zunehmend Elemente des **code parlé** aufweisen, das **Sprechtempo** wird **authentischer**.

Zusätzlich zu den in den Klassen 5-7 bereits erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler

- dem zunehmend einsprachigen Unterrichtsgespräch weitgehend folgen,
- zunehmend authentische, deutlich gesprochene Audio-, Video- und Filmsequenzen über altersgerechte Themen global, selektiv und im Detail verstehen.

#### Umsetzung / Beispiele

- Unterrichtsgespräch: Lehreranweisungen, Diskussionen zu vorbereiteten Themenstellungen
- themenbezogene *chansons* / Lieder (z. B.: *Francomusiques*), kurze Gedichte
- schüleradäquate Hör- bzw. Hör-Seh-Texte: Ansagen, Telefongespräche, Alltagsgespräche, Interviews, niveauangepasste Originalfilme (z. B. Cinéfête)
- Frankophone Sprecher: Fremdsprachenassistenten, Austauschschülerinnen und Austauschschüler

### 1.2.2 Sprechen

Der Stellenwert der mündlichen Kommunikation wurde bereits im Abschnitt „Hör- bzw. HörSehverstehen“ thematisiert und besitzt auch hier Gültigkeit.

Im Rahmen der zu entwickelnden Progression in der mündlichen Sprachproduktion muss das bereits in Klassenstufe 5-7 angebaute freie Sprechen einen zunehmend größeren Stellenwert erhalten.

Der Umfang der Äußerungen, der Adressatenkreis sowie die Variabilität der Ausdrucksmittel sollen ebenso erweitert werden wie die Fähigkeit, Meinungen und Stellungnahmen treffend, differenziert und idiomatisch korrekt zu artikulieren. Ziel der Entwicklung des Sprechens ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, bekannte und unbekannte Alltagssituationen sprachlich korrekt zu bewältigen, sodass sie in einem frankophonen Umfeld verstanden werden können.

Dabei verständigen sie sich relativ spontan und mit zunehmender Selbstständigkeit in allen ihnen vertrauten Situationen sowohl in monologischer als auch dialogischer Kommunikation. Sie verwenden sprachliche Mittel adressatengerecht, situationsangemessen und ihrem Lernstand entsprechend korrekt und verfügen über adäquate Strategien (vgl. auch Methodenkompetenz), um ihren Beitrag zu strukturieren.

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in ihnen vertrauten Situationen adressatengerecht über alltägliche Themen. Dies geschieht sowohl in monologischer als auch dialogischer Kommunikation. Sie können

- Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln situations- und adressatengerecht einsetzen,
- einfache Konnektoren und sprachtypische Möglichkeiten syntaktischer Akzentuierungen einsetzen sowie
- einfache Gefühle, Meinungen und kurze Stellungnahmen zum Ausdruck bringen und begründen.

### Monologische Interaktionen:

Zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler monologisch agieren, indem sie

- Präsentationen erstellen, sprachlich verständlich durchführen und dabei die wesentlichen Aspekte relativ präzise erläutern,
- zu altersgemäßen Themen nach entsprechender Vorbereitung referieren,
- Ergebnisse von Gruppen- oder Partnerarbeit vorstellen,
- über alltagsrelevante Vorgänge, Sachverhalte, Situationen, Pläne, Absichten, Erfahrungen, Gefühle und Vorstellungen berichten,
- wesentliche Informationen aus gelesenen oder gehörten Texten oder Filmsequenzen zusammenfassen,
- kurze (Erklär-)Filme erstellen.

**1.2.2 Sprechen****Kompetenzerwartungen****Dialogische Interaktionen:**

Zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler dialogisch agieren, indem sie

- am Unterrichtsgespräch fast ohne Hilfestellung aktiv teilnehmen und Auskünfte und Rückmeldungen zu Arbeitsprozessen geben,
- in kurzen Gesprächen über Sachverhalte ihres Umfelds informieren bzw. sich darüber austauschen,
- ein kurzes Gespräch in authentischen Begegnungssituationen führen und mit geeigneten Strategien aufrechterhalten.

**Umsetzung / Beispiele**

Zur Stärkung der Mündlichkeit sollen verstärkt Partner- und Gruppenarbeit, Schülerinteraktionen sowie zusätzliche Aktivitäten im Klassenraum und sprachkreative Aufgaben ausgeführt werden.

**Monologische Interaktionen:**

- kurze Filmsequenzen, Bildergeschichten, Sach- und Gebrauchstexte, Liedtexte
- Auskünfte über sich und andere geben (Vorstellungen und Vorlieben, Wünsche, Gefühle)
- Vorstellungen des Heimatortes / Schulortes, Grammatik-Tutorials, Szenische Darstellungen, etc.

**Dialogische Interaktionen:**

- kurze Interviews
- Standardsituationen auf Reisen ins Sprachgebiet / in binationalen Begegnungen
- Unterrichtsgespräch: Planung von Gruppenarbeitsprozessen, Rückmeldungen zu Unterrichtsgeschehen
- kurze Dialoge zu vertrauten Themengebieten



### 1.2.3 Lesen

Im Bereich des Leseverstehens definieren sich die Anforderungen durch Textmerkmale wie z. B. Länge, sprachliche Komplexität, Struktur oder Genre, durch spezifische Verstehentiefen (global, detailliert, selektiv) sowie durch den Grad an Vertrautheit mit den Themen.

Die Schülerinnen und Schüler begegnen einer immer größeren Auswahl an Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten. In der Klassenstufe 8 können die Lernenden längere Texte von geringer Komplexität zu vertrauten Themen lesend verstehen, wenn der Wortschatz bekannt bzw. aus dem Kontext erschließbar ist.

Mit zunehmender Entwicklung der Lesekompetenz gewinnt das Lesen als rezeptive Aktivität an Bedeutung wohingegen die Schulung von Aussprache und Intonation im Rahmen des sinn darstellenden Lesens und Vortragens eine untergeordnete Rolle spielt.

#### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Texte **mittlerer Länge**, wenn diese sich auf **weniger vertraute Themen des Alltags** beziehen und **einen vertretbaren Anteil unbekannter sprachlicher Strukturen** enthalten. Sie lernen dabei auch, mit zunehmend authentischen Texten umzugehen.

Zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler

- verschiedenen, auch diskontinuierlichen Texten (gegebenenfalls gemäß vorgegebenen Kriterien) Informationen entnehmen,
- fiktionale Texte mit einem überschaubaren Anteil an unbekanntem, aber erschließbarem Sprachmaterial verstehen,
- digitale und analoge Hilfsmittel zur selbstständigen Erschließung und Bearbeitung von Texten heranziehen.

#### Umsetzung / Beispiele

Die zunehmenden fremdsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler ermöglichen neben der Arbeit mit didaktisch aufbereitetem Material, z. B. des Lehrwerks, auch die Verwendung von lehrbuchunabhängigem Material (z. B. von authentischen Texten), wenn sie durch sprachliche und methodische Hilfen angemessen aufbereitet werden.

#### mögliche Texte:

- altersgemäße Artikel bzw. Nachrichten aus Zeitungen, (Jugend)Zeitschriften, Internetseiten
- Schlagzeilen, Schaubilder
- Auszüge aus *bandes dessinées*
- persönliche Briefe, Mails, SMS, Chatnachrichten, Tagebucheinträge
- kurze fiktionale Texte wie Gedichte, Liedtexte, Auszüge aus lehrbuchunabhängigen Ganzschriften



### 1.2.4 Schreiben

Beim Schreiben ist neben der kommunikativen Zielsetzung auch die instrumentelle Funktion als Gedächtnisstütze zu verfolgen. Die starke Lenkung der Textproduktion im Anfangsunterricht soll reduziert werden, sodass zunehmend die *écriture communicative* bzw. *écriture créative* erfolgen kann.

In der Klassenstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel verschiedene Texte in einfacher Form funktional angemessen, situationsgerecht und orthografisch / grammatisch hinreichend korrekt verfassen.

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Basis ihres verfügbaren Wortschatzes alltägliche **vertraute** Situationen schriftlich bewältigen. Zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen können sie

- Ergebnisse von Lern- und Arbeitsprozessen aus unterrichtlichen Zusammenhängen mit eigenen Notizen schriftlich dokumentieren,
- selbstständig mittellange Texte über Ereignisse und Handlungen auf verschiedenen Zeitebenen verfassen,
- Texte mit Hilfe von passenden *mots-charnières* und adverbialen Bestimmungen strukturieren,
- in zusammenhängenden Sätzen einfache Gefühle und Meinungen zu bekannten Themen ausdrücken,
- beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen,
- auf der Grundlage von Modelltexten eigene Texte aus gelernten Wörtern, Wendungen und Sätzen erstellen,
- gelesene / gehörte Texte umformen bzw. fortschreiben (*écriture créative*),
- Texte kollaborativ erstellen und überarbeiten,
- Informationen auf digitalen Pinnwänden gemeinsam zusammentragen.

### Umsetzung / Beispiele

- kurze Interviews entwickeln
- persönliche Erfahrungsberichte / Erlebnisberichte (Wochenende, Ferien)
- eigene Lebens- und Familiengeschichte
- Tagebucheinträge (*journal intime*), Blog
- Kurzbiografien (fiktiv oder faktisch)
- Beschreibungen: Personen, Orte, Gegenstände, Pläne z. B. über ein *Etherpad*.

### 1.2.5 Sprachmittlung

Bei sprachmittelnden Aktivitäten geht es den Sprechern nicht darum, die eigenen Absichten zum Ausdruck zu bringen. Es geht vielmehr darum, Mittler zwischen Gesprächspartnern zu sein, die verschiedene Sprachen sprechen und sich nicht ohne fremde Hilfe verständigen können. Dies kann sowohl bei mündlichen als auch schriftlichen Texten erforderlich sein.

Bis zum Ende der Klassenstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler in vertrauten Begegnungssituationen des Alltags mit einer gewissen Sicherheit sprachmittelnd so handeln, dass die wichtigsten Informationen zusammenhängender Äußerungen verstanden werden und der Inhalt der Kommunikationsabsicht in der jeweils anderen Sprache verständlich wiedergegeben wird.

Da es sich bei den mündlichen Formen der Mediation auch um einen kommunikativen Sprachprozess handelt, werden Elemente nonverbaler Kommunikation bewusst eingesetzt (z. B. para- und nonverbale Mittel wie Gestik, Mimik).

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Situationen sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen, dabei können sie zusätzlich zu den bereits erworbenen Kompetenzen

- Kernaussagen aus mittellangen, klar strukturierten Texten ermitteln und sinngemäß in beiden Sprachen wiedergeben,
- in zweisprachigen Alltagssituationen zu vertrauten Themen relativ spontan zwischen beiden Sprachen mitteln.

### Umsetzung / Beispiele

Zum Üben der Mediation im fortgeschritteneren Sprachunterricht eignet sich die Simulation von vertrauten Begegnungs- und Dienstleistungssituationen des Alltags. Diese können sowohl im eigenen Land als auch im Ausland situiert werden.

#### Beispiele:

- mittellange schriftliche Mitteilungen
- mittellange Nachrichten von Anrufbeantworter und Mailbox
- niveauangepasste Broschüren, Zeitungstexte, Fernseh- oder Radiosendungen

Die sprachlichen Mittel haben dienende Funktion zur Bewältigung von elementaren Kommunikationssituationen. Sie sind nur anwendungsbezogen zu thematisieren. Idiomatisch relevante grammatische Strukturen sind möglichst innerhalb der Semantisierung einzuführen.

Am Ende der Klassenstufe 8 verfügen die Schülerinnen und Schüler über hinreichende sprachliche Mittel, um vertraute Situationen zu bewältigen und ihre eigene Meinung ausdrücken zu können.

Dieser kompetenzorientierte Lehrplan ist als Spiralcurriculum konzipiert. Die Anordnung der folgenden Lerninhalte folgt nicht einem linearen Prinzip, sondern einem Spiralprinzip: Die jeweiligen Themen und sprachliche Mittel werden in der Sekundarstufe I mehrmals auf jeweils niedrigem bzw. höherem Niveau mit unterschiedlichen, neuen Aspekten behandelt. Auf diese Weise werden sie – je nach Lernstand der einzelnen Jahrgänge – wiederholt und vertieft.

### Kompetenzerwartungen

#### **Aussprache und Intonation**

Die Aussprache der Schülerinnen und Schüler ist klar genug, um trotz eines merklichen Akzentes verstanden zu werden; dennoch sind Wiederholungen zum Gelingen der Kommunikation noch nötig.

#### **Wortschatz und Grammatik**

Sie verfügen über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten (Alltags-)Situationen sprachlich zu handeln und altersgemäßen Kommunikationsbedürfnissen sprachlich gerecht zu werden. Sie können zur Bewältigung vorhersehbarer Situationen einfache Strukturen korrekt verwenden. Trotz systematischer elementarer Fehler machen sie sich in der Regel gut verständlich.

Sie kennen und nutzen verschiedene online-Wörterbücher und Vokabellernprogramme zum Wortschatzerwerb. Sie erstellen zunehmend selbständig Mindmaps zu verschiedenen Themen bzw. Wortfeldern und konzipieren Quiz, z. B. mit *kahoot*, zu verschiedenen inhaltlichen Themen, Vokabeln oder Grammatikthemen.

#### **Orthographie**

Ihre Rechtschreibung vertrauter Lexeme, Zeichensetzung und Gestaltung beim Schreiben zusammenhängender Texte ist exakt genug, dass man sie meistens verstehen kann.

### Umsetzung / Beispiele

Es werden im Folgenden nur Phänomene genannt, die aufgrund ihrer sprachspezifischen Besonderheit beim Erwerb des Basiswissens in der Klassenstufe 8 weiterhin besonderer Schulung bedürfen.

#### Aussprache

- *Liaisons / enchaînement vocalique et consonnantique*
- die Phoneme des Französischen
- phonetische Relevanz von Sonderzeichen

#### Intonation

- Frage-, Aussage-, Imperativsatz
- Satzmelodie
- Betonung der Endsilben

#### Orthographie

- phonetisch relevante Sonderzeichen (*accents / tréma / cédille*)
- Groß- und Kleinschreibung (Satzanfang / Eigennamen)
- Apostrophe als Zeichen der Elision
- Bindestrich bei zusammengesetzten Wörtern

### Wortschatz Klasse 8

Die Auswahl des aktiven Wortschatzes richtet sich nach seiner Verwertbarkeit und dem Grad der Unentbehrlichkeit, um Kommunikationsabsichten innerhalb folgender Themen- und Inhaltsbereiche zu versprachlichen.

#### Alltagsleben

- **Zu Hause:** Tagesabläufe (*se lever, se réveiller, se laver, s'habiller, se coucher / un rituel, une habitude*) – **Berufe:** *le cuisinier / la cuisinière, le jardinier / la jardinière, le/la peintre, l'électricien / l'électricienne, le/la concierge*
- **Wohnen:** Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes zu unterschiedlichen Wohnformen (*la colocation, le logement intergénérationnel, le / la colocataire...*), Energie (*économiser l'énergie, la consommation d'eau, l'électricité (f.)...*) - **Berufe:** *le/la propriétaire, le/la locataire, le/la concierge, l'architecte, le gardien / la gardienne*
- **In der Schule:** Projekte und Ausflüge (*planifier une excursion, un voyage, une sortie scolaire...*) - **Berufe:** *le professeur / la professeure, l'enseignant / l'enseignante, le directeur / la directrice, le surveillant / la surveillante, le conseiller d'orientation / la conseillère d'orientation, le/la documentaliste*
- **In der Freizeit:** wohnortnahe bzw. regionale kulturelle Freizeitangebote, (*le festival régional, visiter un musée, aller au cinéma / théâtre...*), Ferien (*passer des vacances écologiques, faire du camping, une colonie de vacances...*) - **Berufe:** *le moniteur / la monitrice, l'entraîneur / l'entraîneuse, l'animateur / l'animatrice, l'artiste, le comédien / la comédienne, l'acteur / l'actrice*

## Wortschatz Klasse 8

- **Beim Einkauf** im Supermarkt, auf dem Markt (*acheter des produits locaux, des produits bio*; hier bietet sich in Verknüpfung mit dem Bereich der interkulturellen Kompetenzen ein Besuch auf einem französischen Markt in Grenznähe an), Konsum (*partager, échanger, louer...*) - **Berufe**: *le vendeur / la vendeuse, le boucher / la bouchère, le fromager / la fromagère, le boulanger / la boulangère, le pâtissier / la pâtissière, l'épicier / l'épicière, le/la fleuriste, le marchand de fruits et légumes / la marchande de fruits et légumes*
- **Bekleidung**: Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes zu Kleidungsstücken und Materialien (auch ökologisch produzierte Stoffe wie *la laine, le coton bio*); nachhaltiger Umgang mit Kleidung (*le vêtement d'occasion, le recyclage, la bourse aux vêtements, le marché aux puces, le commerce équitable...*), **Ausdrücke zu Mode** (*être à la mode, suivre la mode, le défilé de mode...*)- **Berufe**: *le couturier / la couturière, le/la styliste, le créateur de mode / la créatrice de mode, le tailleur / la tailleuse, le/la mannequin*
- **Reisen und Mobilität**: Ökologische Feriengestaltung und Transportmittel (*la voiture électrique, les transports en commun, le métro, le tramway, le train, le vélo...*), Jugendreisen, Ferienlager- **Berufe** : *le conducteur / la conductrice, le contrôleur / la contrôlease*

## Soziales Umfeld

- **Meine Familie und mein Freundeskreis**: Familienstrukturen, Steckbriefe und Kurzbiographien erstellen, Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten
- **Feste und Traditionen**: Planung und Durchführung eines Festes, Feiern mit Freunden, typische französische Feste (*le bal du 14 Juillet, la Chandeleur, la Fête de la musique, la Fête des lumières, le carnaval, le feu d'artifice...*)
- **Berufe: Berufliche Zukunftswünsche versprachlichen** (*je voudrais / j'aimerais / je veux + inf., futur composé, le métier de mes rêves*)
- **Regeln des Zusammenlebens**: Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes zum Umgang mit Mobbing (*le harcèlement, la solidarité, le respect...*), Umgang mit Konflikten (*régler un conflit, la dispute, demander pardon...*)
- **Pflichten und Verantwortungen** : Aufgaben zu Hause (*ranger sa chambre, mettre la table, faire la vaisselle, faire le ménage...*), Aufgaben in der Schule (*nettoyer la salle de classe, vider la poubelle, ranger son casier, faire ses devoirs, apprendre le vocabulaire, respecter ses camarades ...*), Umgang mit (Taschen-)Geld (*dépenser / économiser son argent de poche...*)
- **Standpunkte vertreten und respektieren**: Wortschatzerwerb, um kontroverse Diskussionen zu führen (*je suis pour / contre, je suis d'accord, je suis d'avis que, je pense que, à mon avis, je partage ton opinion, je comprends ta position...*)
- **Erkennen von Vielfalt / Interkulturelle Unterschiede erkennen und respektieren**: Kennenlernen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Deutschland und Frankreich, z. B. Schulsystem, Ausbildungssystem, Esskultur, Gestik / Mimik, Kommunikation (Begrüßung / Verabschiedung), Wortschatzerwerb zu politischen Systemen (*la carte de l'Europe, l'Union Européenne, un pays démocratique, une démocratie, une dictature, le dictateur, la politique...*)

## Wortschatz Klasse 8

## Umgebung und Landeskunde

- **Wohnort:** Leben in der Stadt und auf dem Land (*vivre en ville, vivre à la campagne...*)
- **Natur und Umwelt:** Wetter und Klima (*le climat, la saison, la météo...*) - **Berufe:** *la jardinier / la jardinière, l'agriculteur / l'agricultrice, le garde-forestier / la garde-forestière, l'écologiste, le/la biologiste, le paysan / la paysanne*
- **Tierwelt und Pflanzen:** deutsch-französische Bezeichnungen gängiger Tiere / Haustiere und Pflanzen (z. B. in Kooperation mit einer Arbeitsgemeinschaft Schulgarten, Herbarium, Vivarium, Schulhund...) - **Berufe:** *le/la vétérinaire, le/la zoologiste, le dresseur / la dresseuse, le/la botaniste, le gardien de zoo / la gardienne de zoo*

## Kommunikation und Medien

- **mündliche Kommunikation:** Erweiterung und Vertiefung der Redemittel für Telefongespräche, ritualisierte Unterrichtsgespräche, Metakommunikation (z. B. Nichtverstehen signalisieren, nachfragen)
- **schriftliche Korrespondenz:** E-Mails (*le courriel*), chatten, soziale Netzwerke (*les réseaux sociaux*)
- **Information und Unterhaltung:** Lieder, Videoclips, Filme, Theater, neue Medien (*les nouveaux médias (m.), le site internet, le podcast, le journal en ligne, tenir un blog / un vlog*), Suchmaschinen (*le moteur de recherche*), traditionelle Medien (*le journal, le magazine, la presse, le / la journaliste, la radio...*)- **Berufe:** *le/la journaliste, le/la reporter, l'informaticien / l'informaticienne, le programmeur / la programmeuse*

## Befinden – Einstellungen – Emotionen

- **Interessen, Vorlieben und Abneigungen / Stärken und Schwächen erkennen und ausdrücken:** Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes (*la motivation, la qualité,...*)
- **physisches Befinden:** Wortschatzerwerb zum Thema Gesundheit (*être en forme, être malade, se sentir mal / bien, la santé, la maladie, avoir mal à la tête / au ventre ...*)
- **affektive Komponenten:** Wortschatzerwerb zu Gefühlen, wie z. B. Langeweile, Begeisterung, Freude, Enttäuschung (*être heureux/heureuse, être déç(u)e, être malheureux / malheureuse, être triste ...*)

**Grammatik Klasse 8**

Im Folgenden werden grammatische Strukturen aufgeführt, die selbstverständlich anwendungsbezogen mit den oben genannten Themen / Inhalten / Wortschatzbereichen kombiniert werden müssen.

- Frequente unregelmäßige Verben: *croire, vivre, recevoir, suivre, envoyer*
- Reflexive Verben
- *Imparfait*
- Unterschied *Imparfait / passé composé*
- Steigerung der Adjektive
- Adverbien: Bildung



**2.1 Hinweise**

Im Folgenden werden Raster vorgestellt, die als Beurteilungsgrundlage für die Bewertung mündlicher und schriftlicher Schülerproduktionen dienen können.

Die Formulierung der vorliegenden Raster sind bewusst allgemein gehalten. Die Beurteilung der Schülerleistungen sowie die Einstufung in die jeweiligen Kategorien basiert selbstverständlich immer auf dem eingeführten Repertoire. Einen Anhaltspunkt für den Umfang dieses Repertoires können die Beschreibungen der sprachlichen Mittel im entsprechenden Kapitel dieses Lehrplans liefern.

## 2.2 Bewertungsraster zur Bewertung mündlicher Schüleräußerungen

Level A2+		Stufe 3 5 – 6 Punkte	Stufe 2 3 – 4 Punkte	Stufe 1 1 – 2 Punkte	Stufe 0 0 Punkte
<b>Kommunikatives Handeln</b>	Redefluss	meist flüssig, meist natürliche Pausen, weitgehend angemessenes Tempo	gelegentlich stockend und unnatürliche Pausen, stellenweise zu schnell	häufig stockend oder durchgängig zu schnell	unverständlich
	Strategien	meist frei, meist zusammenhängend; einige verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien	wenig frei, wenig zusammenhängend; wenige verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien	kaum frei, kaum zusammenhängend; kaum verständnis-/ kommunikationsfördernde Strategien; Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	vollständig abgelesen, zusammenhanglos, unangemessen
<b>Bandbreite</b> (des bereits erworbenen Repertoires)	Wortschatz Grammatik <sup>2</sup>	variable und meist sichere Verwendung von einfacher Lexik; verständliche Umschreibungen; verschiedene Strukturen	wenig variabel, nur teilweise sichere Verwendung von einfacher Lexik; wenig verschiedene Strukturen	kaum variabel und deutlich eingeschränkte Verwendung von einfacher Lexik; kaum verschiedene Strukturen; Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend, fragmentarisch
<b>Korrektheit</b>	Wortschatz Grammatik	meist korrekt und gut verständlich	Verständlichkeit durch Fehler bisweilen eingeschränkt	Verständlichkeit durch Fehler stark eingeschränkt	unverständlich
	Aussprache Intonation	meist klar und korrekt; Akzent nicht störend	Verständlichkeit durch Fehler und Akzent bisweilen eingeschränkt	Verständlichkeit durch Fehler und Akzent stark eingeschränkt	unverständlich
<b>Aufgabenerfüllung</b>	Themen- / ggf. Situationsbezug	Aufgabe erfüllt, relevante Aspekte aufgeführt	Aufgabe im Wesentlichen erfüllt, einzelne Aspekte können fehlen; auch irrelevante Aspekte / Abweichungen vom Thema können vorkommen	erfüllt die Anforderungen kaum; Fehlen wesentlicher Aspekte; gehäuft irrelevante Aspekte; stark vom Thema abweichend	unzureichend, Thema verfehlt

## 2.3 Bewertungsraster zur Bewertung schriftlicher Schülerproduktionen

Level A2+	Stufe 3 5 – 6 Punkte	Stufe 2 3 – 4 Punkte	Stufe 1 1 – 2 Punkte	Stufe 0 0 Punkte
<b>Wortschatz:</b> <i>Bandbreite und Korrektheit (des bereits erworbenen Repertoires)</i>	variable und treffsichere Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit	im Wesentlichen variable Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler können die Verständlichkeit beeinträchtigen	stark eingeschränkte Ausdrucksweise, Wort- und Rechtschreibfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich,  Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend / unverständlich
<b>Grammatik</b> <i>Bandbreite und Korrektheit (der bereits erworbenen bzw. durch die Aufgabenstellung erforderlichen Strukturen)</i>	sichere Verwendung der eingeführten grammatikalischen Strukturen Verstöße beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit	eingeschränkte Auswahl an Strukturen, Fehler können die Verständlichkeit beeinträchtigen	kaum unterschiedliche Strukturen, Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich,  Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzureichend
<b>Textgestaltung:</b> <i>Textaufbau und Angemessenheit (dem Lernstand entsprechend)</i>	zielgerichteter Textaufbau, spezifische Anforderungen der geforderten Textsorte durchgängig berücksichtigt, durchgängig sichere Verwendung einfacher textstrukturierender Mittel, Adressat*innenbezug durchgängig hergestellt	im Wesentlichen zielgerichteter Textaufbau, spezifische Anforderungen der geforderten Textsorte im Wesentlichen berücksichtigt, Verwendung einiger einfacher textstrukturierender Mittel, Adressat*innenbezug im Wesentlichen erkennbar	kaum zusammenhängend, Umsetzung der Textsorte kaum erkennbar, kaum Verwendung textstrukturierender Mittel, Adressat*innenbezug kaum noch erkennbar,  Umfang der Sprachproduktion ggf. zu gering	unzusammenhängend / unangemessen
<b>inhaltliche Aufgabenerfüllung</b>	Aufgabe erfüllt, alle relevanten Aspekte aufgeführt	Aufgabe im Wesentlichen erfüllt, einzelne Aspekte können fehlen, auch irrelevante Aspekte können vorkommen  Abweichungen vom Thema möglich	erfüllt die Anforderungen nicht hinreichend, wesentliche Aspekte fehlen, gehäuft irrelevante Aspekte, starke Abweichungen vom Thema	Aufgabenstellung nicht erfüllt, Thema verfehlt